

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 73.

Halle, Sonnabend den 27. März
Hierzu eine Beilage.

1847.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni (mit Fünf und Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen. Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 19. März 1847.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Von der Saale, d. 26. März. (Ist es gegenwärtig rathsam, den Betrieb der Kartoffelbrennerei zu verbieten?) Schon einmal sahen wir uns veranlaßt, das Wort über unsere deutschen Kartoffelbau zu ergreifen. Die damals ausgesprochene Ansicht fand so viel Anklang, daß nicht wenige Zeitungen unsre Beurtheilung in ihre Spalten aufnehmen zu müssen glaubten. Jetzt liegt uns eine andere Veranlassung vor, dieses Thema wieder aufzunehmen. Mehrere Zuschriften sind uns zugegangen, darunter erwähnen wir zweier aus dem Mansfeldischen, deren eine aus Borna die Kartoffelkrankheit aus den Verheerungen zu erklären sucht, welche ein dem Mehlwurm sehr ähnlicher, aber viel kleinerer Wurm anrichtet; die andere Zuschrift macht auf die Vortheile der Dreipflanzungsmethode aufmerksam und empfiehlt die bei Lippert und Schmidt erschienene kleine und sehr wohlfeile Schrift des Försters Hauenslein. Es ist nicht unsere Absicht, unsere Leser mit den mannigfachen Hypothesen über die Entstehung der genannten Knollenkrankheit zu unterhalten; wir glauben, daß dergleichen Veröffentlichungen besser für landwirthschaftliche als für politische Blätter passen. Die letztern können nur Resultate zur allgemeineren Kenntniß bringen. Für jetzt sei uns gestattet, ein Paar Worte über das Verhältniß zu äußern, in welchem der Anbau der Kartoffel zu dem ganzen Ackerbau steht. Verschiedene Ansichten sind in dieser Hinsicht neuerlich laut geworden. Einige

meinen, es sei besser, die zum Kartoffelbau verwendeten Flächen zum Anbau des Getreides zu benutzen. Andere fordern in der gegenwärtigen Bedrängniß die Schließung der Kartoffelbrennereien, um eine größere Masse dieser Knollen für die Erhaltung der Dürftigen zu erübrigen. Endlich glauben Andere, bei der Ausdehnung des Kartoffelbaues liege die Absicht vor, die Masse der Arbeiter allein auf die Kartoffelnahrung zu beschränken und einen Zustand herbeizuführen, wie er leider in Irland und einigen deutschen Gebirgsgegenden der herrschende ist. Was den einen dieser Punkte, nämlich den Werth der Kartoffel als Nahrung für die arbeitende Klasse betrifft, so werden wir zu einer andern Zeit unsere Ueberzeugung aussprechen; für jetzt beschränken wir uns auf die beiden andern Punkte und halten uns dabei an die Darstellung, die einer unserer ausgezeichnetsten Oekonomen, der Landes-Oekonomierath Koppe auf Wollup gegeben hat. Nach der Auseinandersetzung desselben betrachtet die verbesserte Landwirthschaft in Norddeutschland den Kartoffelbau als eine wesentliche Stütze des Getreidebaues. Sie begründet darauf eine vermehrte Viehhaltung, Erzeugung von Fleisch, Milch, Butter, Fett und Wolle, so wie größere Erkräftigung des Aekers für die Körnererzeugung durch vermehrten und verbesserten Dünger. Ueberall, wo der Ackerbau diese Richtung genommen hat, sind die wohlthätigen Folgen in den kleinsten Haushaltungen sichtbar. Der Tagelöhner bauet dort so viel Kartoffeln, daß er seine Schweine, Ziegen, Gänse, auch wohl eine Kuh damit ernährt und sich da-

durch mit Milch, Butter, Fleisch und Fett versorgt, also sein Leben behaglicher macht. Hätte der Kartoffelbau überall diese Ausdehnung erlangt, so würde selbst in diesem traurigen Jahre des Misserwachses für diese Frucht es an Nahrung für die Menschen nirgends fehlen, sondern die Fehlernde würde nur auf Beschränkung der Viehhaltung einwirken. Eine fernere Berücksichtigung verdient insbesondere der Umstand, daß die Kartoffeln wie die Rübenarten einen Theil ihrer Nahrung aus einer größeren Tiefe des Ackerbodens entnehmen, als die Getreidearten dies vermögen, und daß sie bei guter Bearbeitung wohlthätige Zwischenfrüchte abgeben und dadurch die Masse von Erzeugnissen ungemein vermehren. Der Kartoffelbau hat die Fläche, auf welcher Körner gebaut werden, kaum merklich beeinträchtigt, dagegen den Ertrag dieser verminderten Fläche beinahe mehr als verdoppelt.

Die hier kurz angedeuteten Grundsätze haben denkenden Landwirthen in den Provinzen Brandenburg, Sachsen, Pommern zur Richtschnur bei Organisation ihrer Wirthschaften gedient. Es sind dadurch so große Mengen von Knollen und Rübengewächsen erzeugt worden, daß es möglich war, auf Landgütern sehr große Spiritus- und Zuckerraffinerien zu errichten. Wo dies geschehen, sind Unternehmungen mit dem Ackerbau vorgenommen, denen ähnlich, welche die Anwendung der Dampfkraft gefördert hat. Auf Gütern mit ausgedehntem Kartoffelbau für Brennereien hat sich der Viehstand verdoppelt und verdreifacht. Der durch die Brennereiabgänge erzeugte und vermehrte Dünger in Verbindung mit der bessern Bodenbearbeitung hat auf Vermehrung des Getreides so gewirkt, daß gegen frühere Zeiten auch von diesem mehr abgegeben werden kann.

In unsrer Zeit der Arbeitsbedürftigkeit ist der Hackfruchtbau von außerordentlichem Werthe. Es ist eine bekannte Thatsache, daß der Getreidebau verhältnißmäßig wenig Menschen beschäftigt und daß dieser Umstand dazu beiträgt, da wo die Volksvermehrung fortschreitet, den Ueberschuß in die Städte zu leiten, sowie auf dem Lande das Arbeitslohn auf eine kaum begreifliche Tiefe herabzudrücken. Die Hackfrüchte bieten außerdem Arbeitsgelegenheiten in den Jahreszeiten, wo der Getreidebau keine Beschäftigung gewährt. Das Pflanzen und Bearbeiten der Knollen und Rüben findet in den Monaten Mai und Juni statt, die Erndte derselben im September und Oktober. In den Monaten Juli und August sind daher alle Arbeitskräfte für die Getreideerndte disponibel. Wie sich die Arbeitslöhne beim Kartoffel- und Getreidebau verhalten, davon gibt der erwähnte Koppe ein schlagendes Beispiel. Auf den Pachtgütern desselben sind im Jahre 1843—44 an Arbeitslohn für den Getreidebau 1527 Thlr. 28 Sgr., dagegen für den Behackfruchtbau 7081 Thlr. 1 Sgr. vorausgibt worden. Sehen wir uns diese Zahlen genauer an; sie enthalten überraschende Thatsachen. Während der Arbeiter beim Getreidebau Gelegenheit hat nur 1 Thlr. zu verdienen, verdient er beim Hackfruchtbau 4 Thlr. 18 Sgr. Während es beim Getreidebau nur einen Tag Arbeit gibt, gewährt der Hackfruchtbau vier Tage acht Stunden Arbeit. Diese Zahlen lassen die Wichtigkeit des Kartoffel- und Rübenbaues für die arbeitende Klasse einsehen. Diese große Summe an Arbeitslohn wird für den Behackfruchtbau auf einer noch nicht 7600 Morgen großen Fläche bezahlt, und zwar an Arbeiter, welche zur Beschaffung der Getreideerndte unentbehrlich sind. Ohne die Hackfrüchte würden sie besser bezahlt werden müssen, oder ihr Lebensunterhalt wäre kärglicher.

Die Verarbeitung der Kartoffeln zu Branntwein, Kartoffelfabrikaten, Stärke, der Rüben zu Zucker u. s. w. gibt eine anderweitige Gelegenheit zum Verdienst der Arbeiter. Koppe führt an, daß in dem genannten Wirthschaftsjahre in der Kartoffelspiritusfabrik allein 917 Thlr. 12 Sgr. an Arbeitslohn bezahlt worden sind. Hierbei ist nicht mitberechnet, wie viele Gewerbe noch durch dergleichen Fabriken mittelbar beschäftigt werden und wie groß das Arbeitslohn ist, das hierbei den Arbeitern zu Gute kommt. Die Summen sind sehr erheblich, welche den Baugewerken, den Kupferschmieden, Schlossern, den Maschinenbauereien u. s. w. zufließen für Anfertigung und Reparatur der Geräthe. Große Massen von Gewerbetrieben und Arbeitszweigen zeigen sich auch hier so in einandergeflochten, daß das eine mit dem andern steht und fällt, und die Beschränkung des einen auch sogleich eine fühlbare, oft sogar gefährliche Folge für alle andern hat. (Beschluß folgt.)

Berlin, d. 25. März. Se. Excellenz der General der Infanterie und kommandirende General des 7ten Armee-Corps, v. Pfuel, ist von Münster hier angekommen.

In Nr. 82 dieser Zeitung vom 23. März hat ein Artikel aus der »Düsseldorfer Zeitung« Aufnahme gefunden (s. auch Nr. 70 d. Cour.), welcher die Nachricht enthält, es sei einer am 16. d. M. den Militär-Behörden zu Koblenz gemachten Eröffnung zufolge von Sr. Majestät dem Könige befohlen worden, daß das große Herbst-Manöver des 8ten Armee-Corps in diesem Jahre unterbleiben solle. Der halbamtlichen Einkleidung dieses Artikels ungeachtet, hat sich der Inhalt desselben jetzt als völlig unwahr erwiesen. (Allg. Pr. Z.)

Berlin, d. 26. März. Se. Maj. der König haben geruht: Den Kabinetts-Rath Illaire zu Allerhöchstihrem Geheimen Kabinetts-Rath zu ernennen.

Dänemark.

Die hamburger Blätter haben Mittheilungen aus Kopenhagen, wonach dort die Absicht des Königs für Einführung einer ständischen constitutionellen Verfassung vielfach besprochen wird; der Vorgang in Preußen soll zwar nicht das Vorbild sein, doch aber eine erneuerte Anregung gegeben haben. Die einzelnen Ständeversammlungen sollen jede auf drei Tage berufen werden, um aus ihrer Mitte je sieben Delegirte zu erwählen, welche in Kopenhagen zusammentreten würden, um über die Proposition zu der neuen Verfassung und zur Verständigung über die Interessen der Herzogthümer und des Königreichs gemeinsam zu berathen.

Italien.

Rom, d. 12. März. Ueber die in diesen Tagen in Ancona und hier entdeckte Verschwörung ist folgendes Nähere zu melden: Die zur Haft Gebrachten sind in den Provinzen meistens Klostergeistliche, wogegen in Rom mehr Laien kompromittirt sind. In allem haben sich von den Eingezogenen in unserer Stadt 75 durch eigenes Bekenntniß für schuldig erklärt. Ob die ganze Bewegung durch Emisaire erregt worden, wie man früher fest glaubte, scheint noch nicht faktisch erwiesen. Demnach hätte man darin nichts weiter, als eine Anstrengung des krasen Obscurantismus gegen den Progressismus. Der gefährlichste von den zur Haft gebrachten Individuen fiel letzten Montag in die Hände der Polizei: ein junger Mann, der unter dem falschen Namen eines Grafen Baldi aus Fano reiste und im

Coffee
verschi
sich ve
rascht
meiner
außer
er, da
heit d
theilun
Stadt

die W
neral-
terstü
der A
schen
melte
anlaß
gen 3
Lord
freigie
Scho
Kong
Hrn.
Regie
Lord
bekan
mehr
gekon
Gerü

mit
Frui
Die
belzu

Prof
falls
Einf
im
dung
die

ich
mit
best
Stä
gen
Gar
geb
vor
hier

Caffee delle belle Arti, dem Rendezvous der Künstler der verschiedensten Nationen, durch unvorsichtige Aeußerungen sich verrieth. In seiner Wohnung durch die Polizei über- rascht, konnte er die sehr verdächtigen Waffen eines gemeinen Sikarius nicht schnell genug verbergen; man fand außerdem sein Testament. In dem dritten Verhör gestand er, daß seine Absicht gewesen sei, Pius IX., bei Gelegenheit der in diesen Tagen erwarteten Einweihung und Vertheilung der Regimentsstandarten an die Volksführer unserer Stadt, zu ermorden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. März. Das Unterhaus begann heute die Berathung über die irländische Armenbill in dem General-Comité und nahm die Klausel wegen eventueller Unterstützung arbeitsfähiger Hülfbedürftiger auch außerhalb der Armenhäuser, welche Klausel bekanntlich die irländischen Grundbesitzer und insbesondere die in London versammelte »irländische Partei« zu so lebhafter Opposition veranlaßt hat, mit der überwiegenden Mehrheit von 242 gegen 36 Stimmen an. Im Verlaufe der Diskussion äußerte Lord John Russell seine dankbare Zufriedenheit über die freigiebigen Absichten zu Gunsten der Hülfbedürftigen Schottlands und Irlands, welche sich im amerikanischen Kongresse kundgegeben haben. — Auf eine Anfrage des Hrn. Borthwick über die angebliche Absicht der französischen Regierung, die balearischen Inseln zu besetzen, antwortete Lord Palmerston, daß ihm aus amtlichen Quellen nichts bekannt sei, was jenes Gerücht bestätigen könnte, daß vielmehr aus dem allgemeinen Inhalte der zu seiner Kenntniß gekommenen Thatsachen hervorzugehen scheine, daß das Gerücht ganz unbegründet sei.

Spanien.

Madrid, d. 16. März. Der Congreß ist beschäftigt mit einer Declaration, das Ministerium Sotomajor (Casa Fujo) besitze das Vertrauen der Repräsentanten des Volks. Die Königin wird sich somit veranlaßt sehen, das Cabinet beizubehalten.

Es wird im Español vom 5. März in Bezug auf die Projecte der Carlisten gemeldet, daß in Algier sich ebenfalls eine große Anzahl carlistischer Emigranten zu einem Einfalle in Spanien rüsten. In Oran sind viele Carlisten im Augenblicke verhaftet worden, wo sie mit der Verfertigung von Flinten und Munitionskisten beschäftigt waren, die an der Küste von Torrelejas gelandet werden sollten.

In Algier wurde am 4. März der vormalige Commandant der Truppen Cabrera's, Don Francisco Macaralla, eingezogen, welcher mit seinem ehemaligen Chef in Correspondenz gewesen war, und man versichert, daß derselbe bereits über 1000 Mann, die er angeworben, nach Spanien geschickt habe. Macaralla wurde in seinem Hause von einem Polizeicommissar verhaftet, welcher ihn nach Toulon zu bringen beauftragt ist, von wo er nach Lyon geführt werden wird. Auch vernimmt man, daß eine spanische Dame, welche sich in Algier aufhält, mit der Anwerbung von verabschiedeten Mannschaften der Fremdenlegion und von Soldaten des frühern Heeres Cabrera's, die nach ihrem Uebertritte auf das französische Gebiet sich nach Algerien begeben hatten, sich beschäftigt.

Vermischtes.

— London, d. 19. März. Ein hiesiges Blatt enthält folgende Anzeigen: »Der schönste und größte Brillant der Welt, welcher käuflich, ist zu haben für 15,000 Pfd. St. und 300 weiße und farbige Brillanten zu verschiedenen Preisen, wovon der geringste 100 Pfd. St.« — »6000 dunkelblaue neue Waffenröcke, 6000 Paar rothe Pantalons, 6000 Paar rothe Epaullets, 6000 dreifarbige Gürtel mit Schnallen, 6000 Paar Kamaschen, also 6000 vollständige militairische Montirungen, ganz neu und ungebraucht, zu haben für 12,000 Pfd. St. oder 2 Pfd. St. das Costüme.« Die Adresse, die wir zum Besten etwaiger Kaufliebhaber mittheilen wollen, ist in beiden Fällen: 19 Warren-Street, Fitzroy-Square. (Herzog Karl von Braunschweig.)

— In Spittlegate in der engl. Grafschaft Lincoln ließ sich eine 21 Jahre alte Frau unter Anwendung von Schwefeläther eine starke Geschwulst operiren, die sich seit zwölf Monaten am linken Unterschenkel gebildet hatte. Die Operation dauerte fast eine Stunde und erfolgte unter Assistenz mehrerer Aerzte ohne großen Blutverlust, allein zwei Tage darauf starb die Kranke, ohne sich von der Anspannung erholen zu haben, in die der Aether sie versetzt. Das Todenschaengericht erkannte auf Grund eines von mehreren Aerzten eingeforderten Gutachtens auf »gestorben an den Folgen des Aethereinathmens«, was auch der Arzt als seine Ansicht aussprach, welcher die Operation vollzogen hatte.

— Die berühmte Schauspielerin, Mlle. Mars, ist am 21. März in Paris gestorben.

PolYTECHNISCHE GESELLSCHAFT.

Öffentliche Sitzung, Montag den 29. März
Abends 7 Uhr im Gasthof zum Löwen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 29. d. M. von früh 9 Uhr ab will ich in dem Gasthose zu Brückdorf das mir gehörige, hier belegene Koffathengut, bestehend in Haus, Hof, Scheune, zwei Ställen, Garten und ungefähr 26 Morgen Feld, zuerst in Parzellen, dann im Ganzen, im Wege des freiwilligen Meistgebots verkaufen.

Die Verkaufs-Bedingungen sind schon vor dem Termine, zu dem ich Kauflustige hiermit einlade, in dem Geschäfts-Zimmer

des Herrn Secretair Glöckner allhier einzusehen.

Gleichzeitig sollen mehrere Mobilien, namentlich mehrere Schränke, Bettstellen, Tische, Stühle, Federbetten, Wannen und Fässer, Körbe, Leitern, Mulden, eine goldene Taschenuhr, eine sehr gute Ziege, ein Schubkarren, eine Guitarre, eine Schirm-lampe, Flaschen, Gläser und sonstiges Küchen- und Wirthschafts-Geräthe gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Brückdorf, den 25. März 1847.

Stellmachermeister Wilhelm Krämer.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn ist zu haben:

Der Haushalter und fertige Kaufmann.

Ober vollständige Preis-Tabellen in Silbergeld, woraus für $\frac{1}{8}$ bis 400 Stück, Centner, Pfund, Ellen, Maß u. dgl., jeder verlangte Preis, von Pfennig zu Pfennig steigend, bis 8 Thaler das Stück, sogleich ersehen werden kann. Ein nützliches Handbuch bei jedem Ein- und Verkauf. Wohlfeile Ausgabe. 8. Geh. Preis 15 Sgr.

Im Auftrage der Eigenthümerin habe ich zum Verkaufe des hier in der großen Steinstraße belegenen »Gasthofes zur Stadt Berlin« auf den 8. April d. J. Nachmittags 3 Uhr Licitationstermin in meiner Wohnung anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halle, den 17. März 1847.

Der Justiz-Commissar Ebmeier.

Auction. Auf den 29. März c. Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr und folgende Tage, sollen in der Wohnung des Tischler Herrn Seidel veränderungswegen mehrere Meubles, als: Sopha, Tische, Stühle, Holzzer- und Federbetten, und anderes Hausgeräthe, sowie auch eine Partie Birken, Ahorn, Linden, eichene Bohlen u. Bretter, ferner 10 Stück Hobelbänke mit vollständigem dazu gehörigen Werkzeug, Schraubstöcken, Schraubzwingen, sowie auch eine gute Drehrolle und andere Sachen mehr, meistbietend und gegen sogleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Eisleben, den 17. März 1847.

Melcher.

Streichzündhölzer.

1000 Pack, à 100 Stück 2³/₆ Thlr.,
längere (Doppelhölzer genannt) 3¹/₃ Thlr.,
1000 Patronen, à 100 Stück, 4¹/₂ Thlr.,
1000 Schachteln, à 100 Stück, 5²/₃ Thlr.,
1000 Kästchen, à 100 Stück, 6²/₃ Thlr.,
bei Carl Brodtkorb.

Neue echte Astrach. Erbsen à Pfd. 11¹/₆ Thlr.,
schönste Catharinen-Pflaumen à Pfd. 6¹/₂ Sgr.,

feinsten echten Mokka-Caffee à Pfd. 9 Sgr.,
feinste Apollokerzen das Pack 11 Sgr.,
Tafel-Bouillon von Rindfleisch 1¹/₂ Thlr.,
Braunschweiger Mumme à Flasche 7¹/₂ Sgr.,

Nürnberger Lagerbier à Flasche 3 Sgr.,
empfiehlt Carl Brodtkorb.

Echten französischen Champagner, sehr preiswerthen Franz-, Rhein- und Mosel-Wein, Dry Madeira, Madeira, alten Malaga, Muscat-Lüneß, Punsch- und Grog-Extracte, Jamaica-Rum, Arrac de Goa, feinste Liqueure etc., billigt bei Carl Brodtkorb.

Kartoffel-Verkauf.

Auf dem Rittergute zu Neßschau bei Lauchstedt liegen circa 8 Wispel rothe und weiße Kartoffeln zu verkaufen.

Beste frische Backhefen empfiehlt
Theodor Saalwächter.

Kleesaamen-Verkauf.

Wir empfehlen besten frischen rothen und weißen Kleesaamen, so wie Luzerne und Esparsette zu den billigsten Preisen in reeller Qualität.
E. & W. Simon, kleine Ulrichsstraße Nr. 998/999.

Anzeige.

Mein reichhaltiges Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin in meinem Hause, gr. Märkerstraße und Kubgassen-Ecke Nr. 447, ist auf das Vollständigste assortirt, empfehle solches einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu gefälliger Beachtung hiermit ganz ergebenst, leiste übrigens jede beliebige Garantie, verkaufe und vermiethe wie bisher gegen festgestellte An- und Abschlags-Zahlungen.

Halle, Monat März 1847.

C. Dettenborn.

An die Herren Mühlenbesitzer.

Seidene Cylinder-Gaze der besten Fabrik in allen Nummern (Original-Fabrik-Nummern) empfehlen

L. Ohrtmann & Co. in Leipzig, Markt Nr. 14 erste Etage.

Ein gewandter Gärtnerbursche mit guten Zeugnissen über seine Aufführung und Brauchbarkeit, sowie ein Lämmersjunge, der schon als solcher gebient hat, werden zum sofortigen Antritt gesucht.
Rittergut Wernsdorf bei Merseburg.

Kartoffel-Saamen

von gesunden sehr ergiebigen Frühkartoffeln à Loth einen Thaler nebst Behandlungsanweisung ist zu haben bei G. E. Bieler in Halle, Leipz. Straße Nr. 1648.

Sonntag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Sonntag Militair-Concert, Montag Tanzmusik im Hôtel de Prusse.

Eisenbahnschmiere zu eisernen Achsen, noch schöner als die vorige;

Gautschou-Lösung, das Leder wasserdicht und geschmeidig zu machen;

Neue Wandmuster für Maurer sind angekommen bei Fr. Schlüter, große Steinstraße.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Die Sonntags-Versammlungen im Neumarkt-Schießgraben werden von jetzt an bis auf Weiteres Vormittags von 9 Uhr an abgehalten.

Deutschland.

△ **Berlin**, d. 24. März. Außerordentliches Aufsehen hat in unserer Stadt und namentlich an der Börse das Rentengeschäft des Kaisers von Rußland mit der französischen Bank gemacht. Die Beurtheilungen dieser Thatsache gingen im ersten Augenblicke so sehr auseinander, daß Einige darin einen Staatsstreich erblickten, dem Pariser Kabinet im gelegenen Moment Verlegenheiten zu bereiten, Andere eine reine Finanzspeculation des russischen Finanzministers behaupteten. Gegenwärtig ist man aber so ziemlich von allen Seiten dahin übereingekommen, in dem Vorgange nur eine Aufmerksamkeit der russischen Regierung gegen die französische Nation zu erkennen, welche fortan ihre Getreideaufkäufe in Rußland durch die Bank mit größerer Leichtigkeit und Bequemlichkeit bewirken könne, wobei freilich die Aussicht auf einen dauernden und reichlichen Getreideabsatz nach Frankreich mitbestimmend eingewirkt haben möge. Ist indeß diese Ansicht die richtige, so giebt sie zugleich zu weiteren sehr wichtigen Bemerkungen Anlaß. Es scheint nämlich aus neueren Vorgängen zu erhellen, als ob Rußland seinen Einfluß auf Deutschland, namentlich auf Preußen, seit den jüngsten Bewegungen dieses Staats für verloren erachtete und in demselben Grade eine Annäherung an Frankreich versuchte. Bekannt ist u. A., daß Louis Philipp schon im Jahre 1830, gleich nach seiner Thronbesteigung, einen eigenhändigen Brief an Nikolaus schrieb, worin er eine intime Alliance beider Staaten in Aussicht nahm. Diese Idee hat dann auch später durch das eigentliche Pariser Hofjournal, im Widerspruch mit den Débats, so wie durch hochstehende Staatsmänner, zu denen namentlich Graf Molé gehört, eine beharrliche Vertheidigung gefunden. Es mag sein, daß die geringe Annäherung von Seiten Deutschlands für solche Tendenzen wesentlich förderlich gewesen ist, um so weniger darf aber jetzt das ganze Sachverhältnis außer Acht gelassen werden. Eine französisch-russische Alliance, wie seltsam sie immer erscheinen mag, muß doch für Deutschland darum nicht weniger bedenklich erachtet werden; denn Deutschland kann auf die Länge der Zeit nur Frankreichs Freund, oder Frankreichs Feind sein, niemals ihm gleichgültig gegenüber stehen. Deutschland kann es deshalb nicht theilnahmlos mit ansehen, wenn Rußland, von dessen Besinnungen gegen uns wir nachgerade überzeugt sein werden, auch äußerlich die Farbe wechselt, um in ein intimeres Verhältnis zu Frankreich zu treten. Würdigt man diese Gesichtspunkte, so erhält die jüngste russische Finanzoperation eine Bedeutung für uns, die um so gewichtvoller erscheint, je günstiger der Eindruck gewesen ist, den neuesten Nachrichten zufolge das Petersburger Kabinet bereits in Paris erzielt hat. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Preußen, eben in Folge seiner neuesten Politik, sich zu Frankreich hingezogen fühlen muß und dadurch dem russischen Einfluß eben so schnell ein Paroli biegen wird; es ist aber von unberechenbarer Wichtigkeit, daß dies nicht zu spät eingesehen werde.

Noch immer hat sich die Angelegenheit unserer Akademie nicht zur Ruhe gelegt. Die bekannten »Eingefandts« unserer Zeitungen zucken und leuchten fortdauernd wie Blitze in schwüler Gewitterluft. In dieser Beharrlichkeit des Publikums möchten wir indeß eben Das erkennen, was das Ganze zum Wahrzeichen gestaltet, aus dem der Kundige die Zeit beurtheilt. Wir möchten jenes Wahrzeichen dahin formuliren: die öffentliche Meinung läßt sich nicht mehr ungestraft misshandeln.

Es verlautet mit ziemlichem Grund, der um das Volksschulwesen so hochverdiente Seminardirector Diesterweg werde nun doch aus seiner bisherigen einflußreichen Stellung scheiden. Es sollen mancherlei Verwickelungen mit seinen dienstlichen Vorgesetzten sich in neuerer Zeit so gesteigert haben, daß höhere Entscheidung dazwischen zu treten sich bewogen fand. Man glaubt, Diesterweg werde unter der gedachten Voraussetzung mit Belassung seines Gehalts zur Disposition gestellt werden.

Breslau, d. 23. März. Seitens der städtischen Behörde waren eine Anzahl Arbeiter mit Räumung des Stadtgrabens eine Zeitlang beschäftigt worden. Nachdem diese Arbeit ihr Ende erreicht hatte und die Entlassung angekündigt worden war, zogen die Arbeiter gestern nun zuerst nach dem Rathhause, sodann nach dem Regierungsgebäude, mit der Forderung neuer Beschäftigung, und ungeachtet des dem Herrn Oberbürgermeister gegebenen Versprechens, sich ruhig zu verhalten, am Nachmittage tumultuarisch durch die Straßen. Bei mehreren Neubauten wurden Arbeiter vom Lande angegriffen und gemißhandelt. Gegen Abend erschienen Kürassier-Patrouillen, Infanterie-Abtheilungen besetzten mehrere Plätze. Da die zusammengerottete Menge den an sie gerichteten Ermahnungen nicht Folge leistete und fortfuhr zu lärmern und zu toben, so wurde sie durch die Kürassire zersprengt, sammelte sich jedoch am späten Abend wieder und zertrümmerte die Fenster Scheiben auf der Schweidnitzer Straße. Einige Verhaftungen sind geschehen, doch sieht man allgemein heut Abend einer Wiederholung der Excesse entgegen, wenn auch jedenfalls die militärische Macht zeitig auf dem Plage sein wird.

Frankreich.

Paris, d. 20. März. Herr von Rothschild hat dem Municipalrath der Hauptstadt vorgeschlagen, er wolle ihm einen Credit von fünf Millionen Franken eröffnen zur Erleichterung des Getreideankaufs zur Versetzung der Kornhalle. Der Municipalrath ist gestern über das Erbieten zu Rath gegangen und hat entschieden: man bedürfe vorerst weder Geld noch Credit; es sei für genügsame Vorräthe gesorgt. Inzwischen wurde dem Herrn von Rothschild der Dank des Municipalraths votirt und er gebeten, sich in Bezug auf seine Propositionen direct mit der Regierung zu benehmen. Wirklich ist darauf hin das Erbieten der fünf Millionen an die Regierung gelangt. Herr von Rothschild will für diese Summe Korn in der Fremde

einkaufen und in Frankreich zum Tagespreis an den Markt bringen lassen. Sollte Verlust bei dem Geschäft herauskommen, so trägt ihn Herr von Rothschild; wenn sich dagegen Vortheil ergeben sollte, so wird der betreffende Betrag auf Brodkarten für die Armen verwendet.

Die Regierung hat in den Vereinten Staaten 100,000 Saß Mehl kaufen lassen; die Hälfte dieser Bestellung war bereits geliefert; die andere Hälfte sollte Ende März zur Absendung bereit sein.

Portugal.

Nachrichten aus Portugal zufolge, soll Baron Casal Biana verlassen haben, um sich mit Vinhaes zu vereinigen. Er hatte in der Citadelle nur 300 Mann zurückgelassen, und die Behörden hatten sich am 12. März aus der Stadt entfernt, weil man am 13. den Einzug der Truppen der Junta erwartete.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 25. März

Fonds.	Sf.	Pr. Cour.		Actien.	Sf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	93 3/4	92 3/4	do. do. do.	5	101 1/4	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Seehandl.	—	95 3/4	95 1/4	Lit. A. u. B.	—	108 1/2	—	—
Rur. u. Nm.	—	—	—	Bonn. Köln.	5	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	92	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Obligat.	3 1/2	94	—	Köln-M. v. e.	4	93 1/2	—	—
Wftr. Pfdbr.	3 1/2	93 3/4	—	Düss.-Elberf.	—	106	—	—
Grfsh. Pof. do.	4	102 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	93	—	—
do. do.	3 1/2	—	92	Magd. Hbf.	4	—	—	—
Nftr. Pfdbr.	3 1/2	—	97 1/4	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	95 1/2	95	do. P. Obl.	4	—	—	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	—	96 1/4	Nieberschl.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	96 1/2	M. v. eing.	4	89 1/4	88 1/4	—
do. v. Staat	—	—	—	do. Prior.	4	93	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	do. Prior.	5	100 7/8	100 3/8	—
Gold al marc.	—	—	—	M. v. Zwngb.	4	—	64 3/4	—
Frdcks'dor	—	137 1/2	137 1/2	do. Prior.	4 1/2	89 3/4	—	—
à 5 Zhlr.	—	—	—	Oberschles. A.	4	—	—	—
und Schlt.	—	11 11/12	11 5/12	do. Prior.	4	—	—	—
Disconto	—	4	5	do. B. v. eing.	—	96 1/4	95 1/4	—
Actien.	—	—	—	Rheinische	—	87 1/4	—	—
Berl. Anhalt.	—	111	110	do. St.-Pr.	4	—	90	—
do. do. P. Obl.	4	—	—	(voll eing.)	4	—	—	—
Berl. Hamb.	4	110 1/2	109 1/2	do. do. P. Obl.	4	93	—	—
do. Prior.	4 1/2	96 3/4	96 1/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
Potsd.-Magd.	4	—	91 1/2	Thüringer	4	97 1/8	96 1/8	—
do. do. P. Obl.	4	—	91 3/4	W. B. C. O.	4	—	87 1/2	—

Ausländische Eisenbahn-Actien.

Berlin, den 23. März.

Amsterd.-Rotterd.	4	93 3/4	—	Leipzig-Dresd.	4	—	—
Göth.-Bernb.	4	—	—	Nordb. Kais.-Ferd.	4	—	—
Hamb.-Berged.	4	—	—	Sächs.-Bater.	4	88	87
Riel-Altonaer	4	109 1/2	108 1/2	Barkoefelo v. St.	—	72 1/4	71 1/4

Quittungsbogen à 4 pCt.

	eingez.			eingez.			
Nach.-Maest.	20	86 1/8	85 1/8	Magdeb.-Wit-	20	87 5/8	86 5/8
Berg-Märt.	50	86 1/4	85 1/4	tenberge	50	—	73
Berl.-Anhalt.	—	—	—	Mecklenburg.	—	—	—
Lit. B.	45	100 1/4	99 1/4	Nordb.-Fried-	60	74	73
Berb.-Pwsh.	70	—	92 1/2	rich-Wilb.	—	—	—
Brieg-Neisse	55	—	64 1/2	Prinz-Wilb.	90	82	—
Cassel-Kippf.	20	87	—	(Steele-W.)	—	—	—
Köln-Minden	80	93	92	Rh.-St.-Pr.	70	90 1/2	89 1/2
Dresd.-Sörl.	90	102	—	Utrien	30	86	85
Pivorno-Flor.	55	—	—	Starz.-Pof.	—	—	—
Pöban-Bitau	70	—	—	Ung.-Central-	50	100	99
Rail-Vened.	88	110 3/4	109 3/4	Bahn	—	—	—

Eisenbahnen.

Sächsisch-Bayerische Eisenbahn. Kündigung sämmtlicher Prioritäts-Obligationen der Gesellschaft für 1. Juli 1847, so daß dann die Einlöf., bei welcher zugleich mit den Obligationen die Talons und unverfallenen Coupons einzuliefern sind, durch Zahlung des Nominalbetrages von 100 Thln. und der planmäß. Jahresprämie von 1 Thlr. für jede Obligation erfolgt.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 25. März.

Weizen	3	22	1/2	6	3	bis	4	7	—	1/2	—	1
Roggen	3	1	3	—	3	7	6	—	—	—	—	—
Gerste	2	12	6	—	2	15	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	8	9	—	1	13	9	—	—	—	—	—

Magdeburg, den 25. März. (Nach Wispehn.)

Weizen	98	—	104	7	Gerste	—	—	—	7
Roggen	—	80	—	—	Hafer	—	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 25. März Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 10 Zoll,
am 26. März Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 25. März: Nr. 5 und 2 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. März.

Im Kronprinzen: Hr. Rentier v. Gerwagh a. England. Hr. Pflanzler v. Rivany a. Amerika. Hr. Professor Kollmann a. Greifswalde. Hr. Apoth. Hoppe a. Gernhausen. Hr. Thierarzt Arnhold a. Sandersleben. Die Hrn. Kaufl. Neuwächter a. Elbingen, Kühne a. Bernburg, Meurer a. Leipzig, Anton a. Chemnitz.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Isaëls a. Weener, Hoff, Meißner u. Koch a. Magdeburg, Besser a. Altenburg, Mangelndorf, Dombrowsky u. Wagner a. Leipzig, Hollweg a. Nachen, Franke a. Dresden, Jansen a. Potsdam, Kerk m. Gem. a. Westindien, Hübner a. Berlin, Otto a. Prag. Hr. Rent. Jonas a. Berlin. Hr. Advokat Lüders m. Gem. a. Leipzig. Die Hrn. Amtl. Gölzer a. Gnölbzig, Wendenburg a. Hedersleben. Hr. Rittergutsbes. v. Wothmer a. Mecklenburg. Hr. Amtm. Spielberg a. Weibra. Hr. Rechtsgel. Dr. Vogel a. Hannover. Hr. Rentier Weidlich u. Frau Amtm. Brandes m. Fr. Tochter a. Kauchstedt. Hr. Dr. med. Jannasch a. Götten.

Goldnen Ring: Hr. Gerichts-Dir. Dies a. Jörbig. Hr. Amtm. Harmening a. Ledersleben. Hr. Posthalter Nägler a. Sönnern. Hr. Amtm. Grieshammer a. Marbach. Die Hrn. Amtl. Schützenmeister a. Quefknitz, Golde a. Nöden. Hr. Dekon. Dathe a. Weiffenfels. Hr. Buchhdlr. Barth u. die Hrn. Kaufl. Ahlesmann u. Sichel a. Leipzig, Schomburg a. Berlin, Arndt a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Insp. Rünsch a. Brumby. Die Hrn. Kaufl. Dörfeld a. Borna, Philippon a. Leipzig. Hr. Dekon. Magnus a. Weiffen.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kaufl. Schmutz a. Leipzig, Steckner a. Lützen, Hänel a. Gotha, Pfahl a. Berlin. Hr. Fabrik. Sander a. Hanau. Hr. Holzhdlr. Jost a. Weiffenfels. Hr. Dekon. Rabes a. Nebra.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Amtl. Pfau a. Löhnitz, König a. Jörbig, Mathai a. Kriegsdorf, Bock a. Schwerz, Rudolphi a. Dammendorf, Säuberlich a. Gerlebock. Hr. Mühlenbes. Kretschmann a. Brehna. Die Hrn. Kaufl. Bernthal a. Nordhausen, Steinhardt a. Bremen.

Goldne Kugel: Hr. Dekon. Heusing a. Greußen. Hr. Amtm. Thiele a. Egeln. Die Hrn. Pferdehdlr. Richter a. Borna, Schwarze a. Raumburg, Schicker a. Köthen, Mohrmann a. Altenburg u. Blumenfeld a. Dessau. Hr. Amtm. Roster a. Zeitz. Hr. Kaufm. Schumann a. Jüterbogk. Hr. Insp. Zerge a. Dessau.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Dekon. Selner u. Casler a. Wittenberg. Die Hrn. Kaufl. Cosmer, Berger u. Eber a. Kassel.

Stadt Weifen: Die Hrn. Pferdehdlr. Nietsche a. Dresden, Meier a. Dessau. Hr. Hotelier Schmidt a. Magdeburg. Hr. Amtm. Hornemann a. Raumburg. Hr. Rittergutsbes. Rose a. Marktleberg.

Bekanntmachungen.

Diejenigen Damen, welche Wittwen-Pensionen aus der königlichen General-Wittwen-Kasse zu Berlin zu beziehen haben und Behufs deren Erhebung an königl. Kassen nicht gewiesen sind, haben ihre am 1. April 1847 fälligen Pensionen, gegen vorschriftsmäßige Quittung, bei dem Commissarius der königl. allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt, Ober-Bergrevisor Dr. Thiele zu Halle a./S. (Wohnhaft: Kleine Steinstraße Nr. 213, eine Treppe hoch) vom 1. bis 5. April d. J. zu jeder beliebigen Tageszeit in Empfang zu nehmen.

Nuß- und Brennholz-Auction.

Sonnabend den 3. April d. J. früh 9 Uhr sollen in dem, der hiesigen Pfarre gehörigen Holze circa 40 Klaftern Scheitholz und 104 Schock Abraumwellen, und

Sonnabend den 10. April d. J. früh 9 Uhr circa 355 Stück Eichen, worunter mehrere Rahnknieen, 9 Stück Linden und 12 Stück Espen, welche Hölzer im Febr. und Anfangs März d. J. geschlagen worden, an Ort und Stelle meistbietend mit dem Bemerkten: daß $\frac{1}{3}$ der Kaufsumme im Termine selbst sofort bezahlt werden muß, verkauft werden. Die weiteren Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht. — Bei sehr ungünstiger Witterung ist die Licitation im Zwarg-schen Gasthause allhier.

Hornburg, den 24. März 1847.

Der Kirchenvorstand.

Grundstücken-Verkauf.

Von einem Landgute in der Nähe der Stadt Wurzen und des dasigen Bahnhofes der Leipzig-Dresdner Eisenbahn sollen 16 Acker Land, welche sich zu Anlegung einer Ziegelei ganz vorzüglich eignen, verkauft werden. Der Lehm steht daselbst ausdauernd, die Masse ist zu Ziegeln ganz geeignet und auf vortheilhaften Absatz läßt sich sicher rechnen.

Auch ist der Besitzer gesonnen, das ganze 52 sächsische Acker enthaltende und auszugsfreie Gut, durchgängig Kaps- und Kornboden, mit Inventar, namentlich 3 Pferden, 10 Stücken Rindvieh und 38 Stück Schaaßen, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Weitere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Gerichts-Direktor Adv. Longo in Wurzen.

Jäger und Gärtner in einer Person, unverheiratet, wird bis 1. Mai oder Johanni auf dem Rittergute Delschau bei Leipzig gesucht.

Eine Windmühle

in der Provinz Sachsen, zwischen Leipzig und Landsberg, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Scheuditz, ganz nahe bei 4 Dörfern stehend, ist sofort zu verkaufen, mit $2\frac{1}{2}$ Morgen guten Landes, einem guten Wohnhause, einem Stallgebäude, einer Scheune und einem Garten, und zu ertragen beim Besitzer Wald nahe bei Glesien.

Für Drechsler.

Büffel-, brasilianer, russische und spanische Hornspitzen, Elfenbein, Perlmutter, Kokosnüsse, Ebenholz, Buchsbaum, Jacarandaholz und Pochholz zu Regelfugeln, Pfefferröhre, Rehkronen 2c. 2c. empfiehlt billigt

J. A. Spieß am Waisenhause.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein zu Niemberg belegenes Wohnhaus mit circa zwei Berl. Scheffel Aussaaf Acker, einer Grabe-Kabel und sonstigem Zubehör, aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Käufer können das genannte Grundstück täglich in Augenschein nehmen und die Bedingungen bei mir selbst erfahren.

Niemberg, den 24. März 1847.

Die Wittwe Uhte.

Ein in ganz vortrefflichem baulichen Stande befindliches, in der Leipzigerstraße ganz nahe am Markte belegenes Haus soll Familienverhältnisse wegen schleunig verkauft werden.

Das Nähere ist im Laden der Herren Staginuss & Stoy in der alten Post in Halle zu erfragen.

Verkauf.

Mehrere Hundert schöne hohe Rosenbäume von verschiedener Höhe und Sorten, mit Namen, worüber die Verzeichnisse auf frankirte Briefe unentgeltlich verabreicht werden, ingleichen niedere Aprikosenbäume an Spaliere, französische Pflaumen-, Aepfel- und Birnbäume, ebenfalls als niederstämmig, von feinsten Sorten, sind zu haben in Merseburg bei dem Schloßgärtner Steubecke.

Eine oberflächliche Wassermühle mit einem Mahl- und Graupengange, in gutem Stande, nebst 9 Morgen Acker, großem Garten, Anpflanzung 2c., steht veränderungshalber schleunig und billig zu verkaufen durch den Privatsecretair Bärwinkel, Halle, Rathhausgasse Nr. 240.

Besten rothen Kleesaamen, sowie Esparsette und Delskuchen hat billigt abzulassen Aug. Herm. Ziegler, Märkerstraße Nr. 458.

Kalk-Verkauf.

Alle Tage ist frisch gebrannter weißer Stückkalk, Mehlkalk und Kalkasche, sowie auch groß gesformte Braunkohlensteine zu haben beim Maurermeister Steinkopff in Löbejün.

Künftigen Charfreitag, als den 2. April d. J., Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, soll in hiesiger Kirche eine Passions-Musik: Gethsemane und Golgatha, aufgeführt werden. Billets und Texte sind an genanntem Tage in meiner Wohnung zu bekommen.

Lauchstädt, den 25. März 1847.

Arnold, Kantor.

Bienenstöcke-Verkauf.

Bei dem Windmüller Gärtner bei Gottenz sind Bienenstöcke billig zu verkaufen.

Zwei Pensionaire finden gegen ein billiges Honorar eine freundliche Aufnahme im Hause Nr. 795 auf dem Trödel nahe am Markte.

 * Einen Lehrling von guter Erzie- *
 * hung sucht der Maler E. Klock, *
 * Ulrichskirche Nr. 380. *

Ein arbeitsamer Bursche vom Lande findet als Gartenbursche ein Unterkommen bei Dönitz in Halle, Dberglauchha Nr. 1853.

Verloren wurde auf dem Wege zwischen Merseburg und Halle ein langer Filzstiefel mit Lederbesatz. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Stadt Zürich in Halle gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Montag den 29. März und Donnerstag den 1. April ist im Schwemmbrauhaus Broihan zu haben bei Müller.

Schweineborsten, trockene und reine Schweinshaare kauft zum höchsten Preis G. Föse in Halle, am Roland.

Kauf-Gesuch.

Für einen Materialisten wird ein vollständiges Repositorium gesucht. Offerten sind franco poste restante H. Eisleben abzugeben.

Dienstag und Freitag Broihan bei Rauchsüßen.

Halle, den 25. März 1847.

Seine erste vollkommene außerordentliche Vorstellung

in dem jetzt vollständig neu erbauten **Circus** auf dem **Kopplatz**, wird morgen, **Palm-Sonntag** den **28. März**, von der **Künstler-Gesellschaft** des unterzeichneten **Wilh. Kolter** stattfinden, von welcher derselbe Einem Hochzuverehrenden Publikum einen großen, wahrhaften Kunstgenuss versprechen kann, und sich beehrt, zu recht zahlreichem Besuch hierdurch ganz gehorsamst einzuladen. — Der Anfang ist **Punkt 4 Uhr.** — Alles Nähere besagen die Anschlagzetteln.

Wilhelm Kolter, Direktor.

1846^r Weine.

Wir offeriren uns hierdurch zum Einkauf von 1846^r Weinen und machen besonders darauf aufmerksam, daß selbige jetzt jedenfalls am Billigsten und Zuverlässigsten eingekauft werden können. Proben vom Rhein u. Bordeaux können wir vorsehen, und dürfen insbesondere Rheingauer-Weine zu den Preisen von 200, 250 bis 300 Thlr., p. Stück von 16 Eimer, u. Bordeaux-Weine, à 150—300 Fr. p. Orhoft, empfehlen, welche so vorzüglich ausfallen, daß wir daraus ganz was Ausgezeichnetes erhalten werden. Die Beziehung wird am besten im April u. Mai geschehen, und sind wir bereit für diejenigen geehrten Abnehmer, welche die Behandlung nicht verstehen, so lange die Weine bearbeiten zu lassen, bis solche vollständig entwickelt sind.

Außerdem empfehlen wir unser vollständiges Lager aller möglichen Weine, und sichern reelle Bedienung zu.

Halle.

Kawald & Schulze

»zum Rütli.«

Bruchbandagen-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, so wie den Herren Ärzten und Wundärzten empfehle ich mein wohlaffortirtes Lager elastischer Bruchbänder jeder Art; ferner Leib- und Fontanellbinden, Suspensorien, Schnürstrümpfe und verschiedene Maschinen (in höchster Vollkommenheit) gegen angehende Verkümmungen des Körpers.

Eisleben, den 23. März 1847.

J. C. Gebhardt sen.,
concessionirter und approbirter Bandagist,
wohnhafte in der Glockengasse nahe am Markt.

Dem Bandagist Herrn Gebhardt bescheinige ich hiermit, daß die von ihm in meinem Auftrage gefertigten Bruchbänder und Bandagen zu meiner Zufriedenheit und dem Zwecke entsprechend waren.

Dr. Rothmann,
Königl. Kreisphysikus.

Da binnen kurzer Zeit die hiesige Bürgermeisterstelle offen sein wird, welche bisher mit 200 Thlr. fixirt war, so werden die darauf reflektirenden Herren hierdurch ersucht, sich unter Einreichung der darauf bezüglichen Zeugnisse baldigst zu melden.

Leuchern, den 24. März 1847.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

J. A.

Schreck, Vorsteher.

Daß meine Frau, welche einer schweren Krankheit fast unterlag, noch lebt, habe ich nächst Gott nur der Geschicklichkeit und dem rastlosen Eifer des Herrn Dr. Conztius allhier zu verdanken.

Dieser erkannte sogleich die Krankheit und half daher bald.

Deffentlich sage ich dieserhalb ihm, den unermüdet gewesenen und edeln Manne meinen innigsten Dank.

Brehna, den 24. März 1847.

Gottfr. Heinr. Hinkische,
Zimmermann.

Ostereier,

von Zucker, Chocolate u. s. w., in großer Auswahl zum Deffnen und verschlossen von 1¹/₄ Sgr. an bei **E. L. Blau.**

Ananas

sind noch sehr schön zu haben bei **E. L. Blau, Conditor.**

Offene Commis-Stelle.

Ich suche einen tüchtigen Detailisten, der sich wegen seiner Solidität und Brauchbarkeit auf achtbare Häuser beziehen kann.
Otto Pockolt in Merseburg.

Einem Lehrburschen sucht der Schuhmachermeister **Ebert, kl. Märkerstr. Nr. 392.**

Gelbes Wachs kauft

W. Fürstenberg.

Ein guter halbverdeckter, ein- und zweispännig zu fahrender Kutschwagen steht billig zu verkaufen Nr. 2178 neben dem Fürstenthale.

Für Lehrer und Schüler.

Von **Wüstemann deutsch-latein.** Handwörterbuch, 2 Thle. Gotha 1827. (Ladenpr. 3 Thlr.)

haben wir den ganzen Rest für unser Antiquar. Lager gekauft und lassen solches für den billigen Preis von **1³/₄ Thlr.** ab.

Rippert & Schmidt's

Antiquar. Buchhandlung.

Erfurt's Garten.

Morgen, Sonntag (bei günstiger Witterung) erste musikalische Unterhaltung.

Uebermorgen den 29. März

sind die 7 Wunder der Welt zum letzten Male im Rathskellersaale zu sehen.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 28. März: **Die Schwestern von Prag.**

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Die eheliche Verbindung am 24. d. M. zeigen Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege ergebenst an

Friedrich Herbst.

Emilie Herbst geb. Troitzsch.
Rixendorf und Reinsdorf.

Todes-Anzeige.

Am 26. d. M. früh 4 Uhr starb der Viehhalter Herr **Johann Friedrich Bolze** in dem Alter von 80 Jahren. Dieses zeigen Verwandten und Freunden hierdurch tiefbetrübt an
die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1³/₄ Uhr nahm ein sanfter Tod unsere geliebte Mutter, die verwitwete Frau **Diaconus Kirsten geb. Krause** im 70sten Jahre ihres Lebens von uns.

Wir trauern mit dankbarer Nührung an ihrem Sarge und zeigen diesen herben Verlust werthen Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, hierdurch ergebenst an.

Kropfschloß und Wittenberg,
den 20. März 1847.

Die Gebrüder **Kirsten** nebst Schwiegertöchter und Enkel.